



Hinweise zur Benutzung

P. S.: Bedanken möchte ich mich herzlich bei Charles Vanderhaegen für die wertvollen Grammatiktipps, bei Katrien de Gusseme für die vielen Anregungen und Korrekturen, sowie bei meiner zahlreichen flämischen Familie für das engagierte Beantworten meiner Fragen. Ein besonderer Dank gilt auch meinen Eltern fürs Korrektur lesen und meinem Cousin Karel Cauwenberghs für das Besprechen der Kassette passend zum Buch!

Hinweise zur Benutzung

Dieser Kauderwelsch-Band besteht ganz klassisch aus drei wichtigen Teilen: Grammatik, Konversation und Vokabeln.

In der Grammatik erfahren Sie, wie man einen flämischen Satz aus den einzelnen Bausteinen leicht zusammensetzt. Dabei verzichte ich so weit möglich auf grammatikalische Klassifizierungen, sondern versuche anhand aus dem Reisealltag gegriffener Beispiele den flämischen Satz zu erläutern. Dabei gehe ich von der offiziellen, in der Schule und den Medien verwendeten hochniederländischen Grammatik und Schreibweise aus – **Algemeen Nederlands**, kurz **AN** genannt – und habe diese dem tatsächlichen Sprachgebrauch der Flamen angepasst. Richtig und falsch gibt es hier nicht. Es geht nur darum möglichst authentisch zu kommunizieren!

Seitenzahlen

Um Ihnen den Umgang mit den Zahlen zu erleichtern, wird auf jeder Seite die Seitenzahl auch in Niederländisch mit flämischer Lautschrift angegeben!



Die Wort-für-Wort-Übersetzung in *kursiver Schrift* hilft Ihnen auch ohne die Grammatik-kapitel einen Einblick in die flämische Satzstruktur zu bekommen:

Wie zou de wijn proeven?

wie sau de wäen pruve(n)

wer würde der Wein schmecken

Wer probiert den Wein?

Die tatsächliche alltägliche Aussprache ist sehr verschieden vom Niederländischen. Daher ist die Lautschrift in **blauer Schrift** essentiell zum Erlernen der flämischen Aussprache. Dabei habe ich versucht die gängigste Aussprachevariante zu treffen, wie sie von Sprechern aller Dialekte leicht abgewandelt gesprochen wird.

In der Konversation habe ich alltägliche Reisesituationen für Sie zusammengestellt, in denen Sie Ihre ersten „Gehversuche“ im Flämischen machen können. Dazu stelle ich Ihnen viele nützliche Sätze zusammen, sowie kleine Wörterlisten, mit denen Sie Wörter im Satz einfach Ihren Bedürfnissen entsprechend ersetzen können. Dabei biete ich Ihnen auch immer nützliche Hintergrundinformationen, die Ihnen helfen werden, die Kultur der Flamen besser zu verstehen und sich schlichtweg zurecht zu finden.

Am Ende des Buches finden Sie außerdem eine Wortliste Deutsch – Flämisch und Flämisch – Deutsch mit je ca. 1000 Wörtern.

Kauderwelsch-AusspracheTrainer

Falls Sie sich die wichtigsten flämischen Sätze und Wörter, die in diesem Buch vorkommen, einmal von einem waschechten Flamen gesprochen anhören möchten, kann Ihnen Ihre Buchhandlung den AusspracheTrainer (Audio-CD) zu diesem Buch besorgen.

Sie bekommen die CD auch über unseren Internetshop

www.reise-know-how.de
zuzüglich Porto- und Verpackungskosten.



Belgien und seine Sprachen

Belgien war Teil der vereinigten burgundischen Herzogtümer und Grafschaften, in denen man Niederländisch und Französisch sprach. Diese 17 niederländischen Provinzen standen unter der Vogtei von Margarete von Parma, der Halbschwester des burgundischen Philipp II., König von Spanien.

Nach der Zweiteilung der Niederlande wurden die niederländischen Dialekte, die man im „belgischen“ Gebiet sprach, zur Sprache der einfachen Leute, Bauern und Arbeiter, denn die protestantische Elite – Kaufleute, Juristen, Handwerker und Gelehrte – hatte das Land verlassen. Die neue Elite sprach Französisch, welches europaweit ohnehin en vogue war.

Schnell lehnten sich die Niederländer gegen die unliebsamen spanisch-burgundischen Herrscher auf. Dennoch fiel Antwerpen im Laufe des 80-jährigen Krieges im Jahre 1585 den Spaniern zu. Damit war die Grenzlinie gezogen zwischen dem katholischen, spanisch regierten Süden und dem reformistisch-calvinistischen Norden.

Mit der Verfolgung der Protestanten durch den Statthalter der Spanischen Niederlande, Herzog Alba, setzte eine Flucht der Oberschicht nach Amsterdam ein, die sich dort verstärkt für die Teilung der Niederlande einsetzte. 1648 errangen die Nördlichen Niederlande die Unabhängigkeit und wurden das, was wir heute als die Niederlande kennen. Die Südlichen Niederlande jedoch blieben unter spanischer Herrschaft und entsprechen in etwa dem heutigen Belgien.

Mit der Annexion der Südlichen Niederlande durch die Franzosen in 1794 verstärkte sich der Einfluss des Französischen. Zumindest bis Napoleon die berühmte Schlacht von



Waterloo (südlich von Brüssel) verlor und die Südlichen und Nördlichen Niederlande auf dem Wiener Kongress 1815 wieder zum „Verinigten Königreich der Niederlande“ unter der Regentschaft von Wilhelm I. von Oranien geeint wurden. Das war aber nicht so ganz im Sinne der „Südnieerländer“. Also gab es eine „Umwälzung“, bis die „Südnieerländer“ auf der Londoner Konferenz 1831 schließlich die Unabhängigkeit errangen. Belgien ward geboren! – Eine konstitutionelle Monarchie unter ihrem ersten Regenten Leopold I. von Sachsen-Coburg.

Die niederländischsprachige Bevölkerung, die sich schon nicht mit dem calvinistischen „nördlichen Niederländisch“ identifizieren konnte, war ebenso gegen die Vorherrschaft des Französischen als Staatssprache. Neue flämischsprachige Literatur entstand und spiegelte das Erwachen einer neuen flämischen Identität wider, die Ihren Höhepunkt 1898 in der Gleichstellung der flämischen und französischen Sprache fand.

Doch der Sprachenstreit geht immer noch weiter. Jüngste Errungenschaft im Identitätskampf der Flamen war die Staatsrestrukturierung in 1993 in einen **Federale Staat** mit der Aufteilung in drei Regionen: **Vlaamse Gewest**, **Brussels Hoofdstedelijk Gewest** und **Waalse Gewest**, sowie drei Gemeinschaften: **de Vlaamse Gemeenschap**, **de Franse Gemeenschap**, **de Duitstalige Gemeenschap**. Damit wurden die Grenzen für jede Landessprache deutlich festgelegt.

Nach der „Wiedervereinigung“ wurde Niederländisch zur einzigen Amtssprache erklärt – und das, obwohl ein Teil der Bevölkerung nur Französisch sprach – die Wallonen – und darüber hinaus auch die Oberschicht.



Karte des Sprachgebietes



Provinz	Flämisch	Französisch	Deutsch
Brugge	Brugge	Bruges	Brügge
Gent	Gent	Gand	Gent
Antwerpen	Antwerpen	Anvers	Antwerpen
Vlaams & Waals Brabant	Brussel	Bruxelles	Brüssel
Limburg	Hasselt	Hasselt	Hasselt
Hainaut	Mons	Mons	Mons
Namur	Namen	Namur	Namen
Luxemburg	Arlon	Arlon	Arlon
Liège	Luik	Liège	Lüttich



Flämisch oder Niederländisch?

In Flandern – früher der Name einer Grafschaft, heute die nördliche Verwaltungseinheit in Belgien – spricht man Niederländisch, oder genauer gesagt mehrere niederländische Dialekte: **Westvlaams, Oostvlaams, Brussels, Brabant** ... Die belgische Regierung hat 1980 die Hochsprache des Nachbarn Niederlande (**AN = Algemeen Nederlands**) auch zur Hochsprache Belgiens erklärt, d. h. sie wird in den Medien verwendet und an den Schulen gelehrt. Problematisch ist dabei nur, dass man in Belgien viele andere Wörter und Wendungen verwendet und sie vor allem anders ausspricht als im **AN**. In der Schriftsprache sehen Sie allerdings offiziell nur die niederländische Hochsprache und das stiftet auch bei Belgiern Verwirrung. Wie unterscheidet sich nun das Flämische vom Hochniederländischen?

Achtung! In diesem Band wird nicht auf die Limburgische Aussprache eingegangen, die sich sowohl deutlich von Hochniederländisch als auch von den verschiedenen flämischen Dialekten unterscheidet!

(Anti)französischer Touch

Es werden im Flämischen viel mehr Wörter französischen Ursprungs verwendet.

Nederlands	Vlaams	Duits
banketbakkerij	patisserie	Bäcker
verwarming	chauffage	Heizung
autoweg	autostrade	Autobahn
dieet	regime*	Diät
koelkast	frigo	Kühlschrank



Flämisch oder Niederländisch?

Weil das Flämische gegen die Vorherrschaft des Französischen ankämpft, gibt es auch viele Beispiele dafür, dass in den Niederlanden das französische Wort bevorzugt wird, in Belgien jedoch das niederländische.

Nederlands	Vlaams	Duits
fauteuil	zetel	Sessel
centrifuge	droogzwierder	Trockner
aquaplaning*	watergladheid	Aquaplaning
jus d'orange	appelsiensap*	Orangensaft
rotonde	rondpunt*	Verkehrskreisel

Andere Unterschiede

Sind bei Wortlisten in diesem Buch zwei Alternativen angegeben, ist das zweitgenannte Wort oft eine hochniederländische Variante, welche sich im alltäglichen Sprachgebrauch bei (vor allem jüngeren) Flamen etabliert hat oder immer in der Schriftsprache verwendet wird.

Flämische Begriffe können manchmal näher an der deutschen Entsprechung sein als das niederländische Wort.

Nederlands	Vlaams	Duits
dadelijk	seffens	sofort
flesopener	aftrekker	Flaschenöffner
ham	hesp	Schinken
fooi	drinkgeld*	Trinkgeld
jurk	kleed*	Kleid
ongeluk*	ongeval*	Unfall

Bedeutungsunterschiede

Es gibt auch immer wieder Verwirrung zwischen Niederländern und Flamen, weil dasselbe Wort in beiden Ländern schon mal ganz unterschiedliche Bedeutungen hat.



	Nederlands	Vlaams
eng	beängstigend	eng, schmal
hof	Hof des Königs	Garten
neuken	ficken	streiten
poepen	scheißen	ficken
schoon	sauber	schön

Ausspracheunterschiede

Die Betonung des Flämischen unterscheidet sich ab und an auch vom Niederländischen. Im Gegensatz zu den Niederländern „verniederländischen“ die Flamen englische Lehnwörter, statt sie Englisch auszusprechen.

Wie viele Vokabularunterschiede es genau gibt, weiß keiner. Die häufigste Angabe nennt mehrere 1000 unterschiedliche Vokabeln.

	NL	VL	
achtien	<u>achtien</u>	<u>achtien</u>	achtzehn
match	mätsch	matsch	Match/Spiel
site	ßeit	ßiete	Site
dossier*	doßjee	doßier	Dossier

Schließlich gibt es auch noch feine grammatische Unterschiede, die zu erklären den Rahmen dieses Büchleins sprengt, die aber selbstverständlich in den Beispielsätzen des Buches Anwendung finden.

Ik zou iedere week willen naar België gaan.

ich würde jede Woche wollen nach Belgien gehen

Ik zou iedere week naar België willen gaan.

ich würde jede Woche nach Belgien wollen gehen

Ich würde gern jede Woche nach Belgien fahren!

Flämisch

Niederländisch



Aussprache & Betonung

Mit FRZ sind in der Aussprachetabelle die Aussprachearten für französischstämmige Wörter markiert.

Das Flämische ist in der Aussprache sehr unterschiedlich vom Niederländischen. Aber es ist nicht nur ein Dialekt, sondern mehrere. Es kann daher nicht jede Aussprachevariante gezeigt werden. Die von mir gewählte Lautschrift versucht den flämischen Grundton widerzuspiegeln, den alle regional unterschiedlichen Dialekte gemein haben, so dass Sie möglichst viel verstehen, egal ob Sie einen **Westvlaming**, **Oostvlaamse**, **Bruggeling** oder einen **Antwerpenaar** vor sich haben. Im Folgenden werden nur die Laute erklärt, die sich vom Deutschen unterscheiden:

Selbstlaute/Vokale

wat wat was
 laten **laate(n)** lassen
 gaat chaat geht
 amai **aamai** Herrje
 populair **popülär** beliebt
 gauw chaw bald
 chauffage **schofash** Heizung
 met mät mit
 ge che du
 delen **deele(n)** teilen
 feest feeft Fest

a	a	„a“ wie in „Masse“;
	aa	lang wie in „Vater“; oder oa
aa	aa	lang wie in „Vater“; oder oa
ai	ai	wie in „Mai“;
	ä	langes „ä“ wie in „Ähre“ (FRZ)
au	au	wie in „August“;
	o	wie in „Restaurant“ (FRZ)
e	ä	„ä“-Laut wie in „modern“;
	e	unbetontes „e“ wie in „bitte“;
	ee(j)	wie in „Meer“, vor s und n auch mit auslautendem „j“-Klang
ee	ee(j)	wie in „Meer“, vor s und n auch mit auslautendem „j“-Klang



ë	e	unbetontes „e“ wie in „bitte“
é	ee	wie in „Café“ (FRZ)
ei	äe	wie in „Märchen“
en	õ	durch die Nase gesummes „o“, das „n“ wird nur angedeutet (FRZ)
eu	ö	längeres „ö“ wie in „Möhre“
i(e)	i(e)	zwischen „i“ und „ie“; j nach Selbstlauten (oei, ooi) als „j“
ij	äe	lang wie in „Märchen“; e in der Endung -lijk -lek sprechen
in	ã	durch die Nase gesummes „ä“, das „n“ wird nur angedeutet (FRZ)
o	o	kurzes „o“ wie in „Sonne“; ue längeres „u“ wie in „Kuh“; e stummes „e“ wie in „bitte“
oe	u	kurz wie in „Mumm“
oi	wa	wie in „Waffel“ (FRZ)
on	õ	durch die Nase gesummes „o“, das „n“ wird nur angedeutet (FRZ)
oo	oe	wie „o“ und „e“ schnell nacheinander gesprochen, kein ö!
ou	au	wie in „Haus“; u wie in „Kuh“ (FRZ)
u	ü	kurz wie in „dünn“; üü lang wie in „rührend“; - nach ee oder ie wird es einfach nicht gesprochen
ui	öe	wie „ö“ in „öffnen“ und „e“ schnell nacheinander gesprochen
uu	üü	lang wie in „rührend“; öh je stärker der Dialekt, klingt es wie ein langes „ö“ in „Möhre“
y	ie	wie in „Bier“ (FRZ)

mogen moeche(n) dürfen
 congé kõnshee freier Tag
 eigen äeche(n) eigen
 enfin õntã also

deur dör Tür
 ik ik ich
 hooi hooj Heu
 zijn säen sein
 eerlijk eerlek ehrlich
 enfin õntã also

zon son Sonne
 zo sue so
 avond aavend Abend
 boer bur Bauer
 coiffeur kwaför Frisör
 garçon garbõ Kellner

boot boet Boot

koud kaud kalt
 route rute Route
 dun dün dünn
 muren müüre(n) Mauern
 nieuw niew neu

buiten böete draußen

natuur natüür Natur
 vuur vöhr Herd

stylo stielo Kuli



Aussprache & Betonung

Mitlaute/Konsonanten

merci mǎrβie danke
 dialect dialǎkt Dialekt
 officieel ofieβjeel offiziell
 garçon garβō Kellner
 echt ächt echt
 charme scharme Charme
 modern modǎrn modern
 goed chu(d) gut
 graag chraach gern
 passage paβaashe Passage
 garçon garβō Kellner
 hebben äben haben
 hé hee 'he?!

jaar jaar Jahr
 job dshob Job
 pintje pientshe Glas Bier
 drie drie drei
 positie posieβie Position
 ascenseur aβōnβōr Aufzug
 schoon βchoen schön
 schoon βkoen schön
 sjaal schaal Schal
 hesp äβp Schinken
 gisteren chieβteren gestern
 cabaret kabaraβ Kabarett
 niet nie nicht
 nationaal naβjonal national
 vers vǎrβ frisch
 waar waar wo
 zijn säen sein

c	β	vor e, i, y wie in „Gasse“;
	k	sonst wie in „Kanne“
ci	βj	erst ein „β“, dann ein „j“
ç	β	wie in „Gasse“ (FRZ)
ch	ch	wie in „echt“;
	sch	wie in „Schule“ (FRZ)
d	d	wie in „Mond“;
	-	am Wortende entfällt es oft
g	ch	sanftes „ch“ wie in „manch“;
	sh	„sch“ wie in „Garage“ (FRZ);
	g	selten wie in „Gabel“ (FRZ)
h	-	wird nicht ausgesprochen;
	h	nur am Satzanfang sprechen, wenn es sonst keinen Mitlaut gibt
j	j	wie in „Jahr“;
	dsh	bei englischen Worten;
	sh	besonders nach einem „t“
r	r	immer ein sanft gerolltes „r“
s	s	scharfes „s“ wie in „Rose“
s(c)	β	wie in „Gasse“
sch	βch	erst „β“, dann „ch“ (kein sch!);
	βk	bei stärkerem Dialekt
sj	sch	wie in „Schule“
sp	βp	erst „β“, dann „p“ (kein schp!)
st	βt	erst „β“, dann „t“ (kein scht!)
t	t	wie in „tauchen“;
	-	am Wortende entfällt es meist;
	β	vor „i(e)“
v	v	weniger scharf: fast wie ein „f“
w	w	geschlossen fast wie ein „u“
z	s	scharfes „s“ wie in „Rose“



Besonderheiten

Wörter, die auf „k“ enden, werden mit nachfolgenden Worten, die mit einem Selbstlaut anfangen, verschmolzen:

Dat wil ik ook eens doen.

da wilekoekeenß dun

das will ich auch einmal machen

Das will ich auch mal machen.

Bei Worten die auf -t enden, verformt sich die Aussprache oft zu einem -de. Insbesondere wenn *gij du* oder *een eins* folgt:

Wat een schoon gebouw*!

waden schoen chebau

was ein schön Gebäude

Was für ein schönes Gebäude!

Komt ge mee?

komtche mee

kommst du mit

Kommst du mit?

Bei auf -en endenden Wörtern wird oft das -e verschluckt. Je nach Gegend wird es jedoch ausgesprochen und stattdessen das -n verschluckt oder es verwandelt es sich in ein -m:

goedendag

wij komen wel

ik ga slapen

chudn dach

wäe koeme wäl

ik chaa ßlaapm

Das flämische „g“ wird von den Niederländern als „sanftes g“ bezeichnet, weil es eben kein harter kehliger Laut ist! In Westflandern wird das „g“ sogar so sanft, dass es verschwindet und nur noch ein „h“, statt „ch“ zu hören ist!

Nur kurz zur Schreibweise des Flämischen: alles wird klein geschrieben, außer Eigennamen, geografischen Namen und Sprachen.

Die betonte Silbe ist in der Lautschrift immer unterstrichen.